

# Schulsozialarbeit dreht nächste Runde

**Stadtrat** Nach Nein des Gemeinderats kommts zur Chropflärete – nun ist nächster Vorstoss hängig

VON SAMUEL THOMI

Wie erwartet beschloss der Stadtrat gestern Abend einstimmig (bei 16 Enthaltungen), den sechs Jahre alten Prüfungsauftrag zur Einführung der Schulsozialarbeit in Langenthal als erfüllt abzuschreiben. Die zuständige Gemeinderätin Laura Baumgartner verwies in ihrem kurzen Votum darauf, dass zwar eine Fachhochschule-Arbeit sowie alle Fachstellen und das städtische Schulamt der Stadt empfehlen, auch an Langenthals Schulen eine spezifische Sozialarbeit einzuführen. Dennoch sei der Gemeinderat zum Schluss gekommen, aus finanzpolitischen Gründen auf eine Schulsozialarbeit zu verzichten. Der Entscheid kam mit knappen 4 zu 3 Stimmen zustande; an derselben Sitzung wie das städtische Budget fürs nächste Jahr ein erstes Mal beraten wurde. Auf die inhaltliche Auseinandersetzung zum Thema ging die SP-Gemeinderätin jedoch nicht ein.

**«Ich war mir noch nie so sicher, dass der Gemeinderat falsch liegt.»**

Pierre Masson, SP

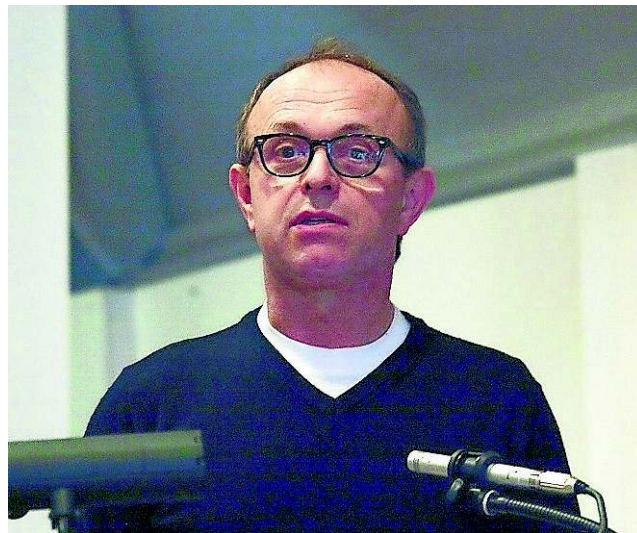
Ebenfalls wie erwartet kam es vor dem Stadtratsentscheid zum Schlagabtausch zwischen dem bürgerlichen und dem Mitte-links-Lager: «Ich war noch nie so fest der Überzeugung, dass sich der Gemeinderat bei einem Entscheid getäuscht hat», sagte Pierre Masson. Es gehe der SP nicht um die Abschreibung des Prüfungsauftrages; es gehe um das Thema an sich. «Wir versprechen daher, dass wir an der Schulsozialarbeit dranbleiben werden», so Masson. Zusammen mit der EVP, den Grünen und der GLP reichte die SP denn auch eine neue überparteiliche Motion zur Einführung einer Schulsozialarbeit bis im nächsten Schuljahr ein (vgl. auch az Langenthaler Tagblatt vom 2. Mai).

**«Nicht Probleme an Staat delegieren»**

Sukkurs erfuhr der Gemeinderat dagegen aus dem bürgerlichen Lager. «Es ist richtig, dass Langenthal einen eigenen Reformweg geht», sagte Beat Sterchi namens der SVP. Als Vorbereitung auf die Stadtratssitzung habe er sich die Sozialstatistiken von Langenthal und vergleichbaren bernischen Gemeinden angeschaut. «Diese zeigen überhaupt keine Abweichun-



Dagegen: Gemeinderätin Laura Baumgartner, SP.



Dagegen: Stadtrat Markus Bösiger, FDP/jll.



Dafür: Stadtrat Pierre Masson, SP.



Dagegen: Stadtrat Beat Sterchi, SVP.

FOTOS: SAT

gen, weder im Positiven noch im Negativen.» So unterstütze die SVP-Fraktion den Gemeinderat darin, die Erarbeitung eines detaillierten Schulsozialarbeits-Konzepts «vorerst auf die Seite zu legen». Prioritär in Langenthals Schulwesen sei für seine Partei: «Das neue Bildungsamt konsolidieren, die geplanten grossen Investitionen in Schulhäuser tätigen – und dann «ict4kids» vollständig implementieren.»

In dieselbe Kerbe schlug Markus Bösiger: «FDP/jll wollen nicht noch mehr Probleme aus dem Privatbereich dem Staat übertragen.» Die Auflistung bestehender Angebote für Jugendliche in Langenthal zeige, dass bereits für alles Mögliche Anlaufstellen existierten. «Wir stören uns also

nicht an wiederkehrenden Krediten.» Hinzu komme, dass man im Stadtrat sicher nicht das letzte Mal über übers Thema gesprochen habe: «Die andere politische Seite wird leider nicht aufgeben, bis die Schulsozialarbeit auch bei uns eingeführt ist», so Bösiger.

Schliesslich mahnte Daniel Steiner (EVP): «Jede Gefährdungsmeldung ist eine zu viel.» Die Stadt gerate mit der gemeinderätlichen Verzögerung weiter ins Hintertreffen: «Wir haben keine Basisstufe oder durchlässige Schulmodelle», verglich der Stadt- und Grossrat. «Der Gemeinderat hätte die Prüfung der Schulsozialarbeit eigentlich in den eigenen Richtlinien», so Steiner. «Dazu kann ein elfseitiges Berichtlein aber niemals genügen.»

**«Sozialstatistiken zeigen keine Abweichungen.»**

Beat Sterchi, SVP

## Reisebüro in neuem Glanz

**Hotelplan** Neueröffnung bei Hotelplan: unter diesem Motto lud das Team von Monika Perren (Leiterin), Ingrid Baggenstos, Michèle Bumann und Linda Weibel alle Interessierten zum Besuch der Filiale an der Marktgasse 12 sowie zum Apéro ein. Das Urteil der vielen Besucher fiel durchwegs positiv aus. «Wir sind am Osterdienstag vorübergehend in einen Container hinter unserer Filiale gezügelt, der nur für zwei Arbeitsplätze konzipiert war», sagt Monika Perren. Umso mehr habe man sich jetzt gefreut, nach den engen Verhältnissen im Container in die ursprünglichen Räume zurückzukehren. Dies sei nach einer Bauzeit von knapp drei Wochen geschehen. Die Reisebürofiliale ist renoviert, umgestaltet und soeben offiziell neu eröffnet worden.

Zurzeit würden alle Schweizer Hotelplan-Filialen mit einem einheitlichen Look versehen. Vielerorts habe diese Veränderung schon stattgefunden, nun sei auch Langenthal an der Reihe gewesen. «Das Ganze ist lockerer, alle Interessierten können sich mit den übersichtlich präsentierten Prospekten gleich selber bedienen, und mit der Umgestaltung ist auch



Das Reisebüroteam (v. l.): Linda Weibel, Ingrid Baggenstos und Leiterin Monika Perren. Auf dem Bild fehlt Michèle Bumann.

HANS MATHYS

die zuvor vorhandene sogenannte Barriere zwischen den Kunden und unserem Team weggefallen», fasst Monika Perren die Veränderung zusammen. Ab Oktober werde ihr Team mit Beatrice Affolter aus Rohrbach

(bisher Reisebüro Domino, Langenthal) verstärkt, verrät Monika Perren – «und erstmals seit einiger Zeit bilden wir bei uns ab Sommer wieder einmal eine Lernende aus: Céline Flück aus Aarwangen.» (HML)

## Mehr Platz für die Lehrkräfte und eine behindertengerechte Toilette

VON URS BYLAND

**Stadtrat** Die Beratung der Vorlage zum Umbau innerhalb des Schulzentrums Elzmatte verlief gestern Abend animiert. Die Zustimmung zum Kredit war allgemein unbestritten, aber Manuel Ischi fragt für die EVP/GLP-Fraktion, warum die Fenster nicht sofort ersetzt werden? Auch Samuel Köhli (SP) war dies ein Dorn im Auge, weshalb er einen Antrag für sofortigen Ersatz der Fenster stellte. Dieser wurde aber in der Abstimmung mit 2 Ja, 10 Enthaltungen und 16 Nein klar abgelehnt. Die SVP-Fraktion wiederum hat die Räumlichkeiten besichtigt und unterstützt die Vorlage einstimmig. Und Peter Moser bedauerte als FDP/jll-Fraktions Sprecher, dass wieder eine Schule ohne dort wohnhafter Abwart dasteht.

**Keine grösseren Wanddurchbrüche**

Dennoch befürworteten sämtliche Stadträte die Sanierung des Lehrzimmers sowie die Sanierung und Umnutzung der Hauswartwohnung für schulische Zwecke. Die Wohnung stand am Anfang der Überlegungen,

nachdem der Gemeinderat im Sommer 2010 beschlossen hatte, die Hauswartwohnung nicht mehr als Dienstwohnung zu nutzen. Damals wurde das Stadtbauamt beauftragt, ein Grobprojekt zur Umnutzung der Wohnung für schulische Zwecke zu erarbeiten. Das Resultat lautete wie folgt: die Wohnung im Erdgeschoss des Verwaltungstraktes sollte umgestaltet und saniert und den bestehenden Lehrerbereich erweitern. Entstehen sollen zusätzliche Besprechungs- und Arbeitsräume sowie eine Mittagsverpflegungsraum für die Lehrkräfte (bestehende Hauswarküche). Auch der bestehende Lehrerbereich soll umgestaltet und saniert werden. Aber nicht alle Wünsche der Schulleitung der Elzmatte werden erfüllt. So würden, laut Bericht, auf grosse Wandausbrüche verzichtet und unter anderem, wie erwähnt, die Fensterfront auf der Westfassade nicht ersetzt. Der Ersatz wird dennoch kommen, einfach später und zwar im Rahmen der Gesamtanierung.

Der vom Stadtrat gestern bewilligte Investitionskredit beträgt 250 000 Franken.

### Nachrichten

#### Stadtrat PNOS-Motion wurde abgelehnt

Die Motion «Für eine bessere demokratische Legitimation der Ratsmitglieder» von Pascal Dietrich (jll) wurde im Stadtrat kontrovers diskutiert. Die Motion verlangt, dass Ratsmitglieder in jedem Fall direkt oder als Ersatzleute vom Stimmvolk gewählt worden sind. Dietrich erinnerte in seiner Motion an den Rückzug der PNOS, die keine Ersatzleute mehr hatte und auf eine Nachnomination verzichtete, die ohne weiteres gewählt wäre. Der Sitz ging in der Folge an die Grünen, die an den letzten Wahlen das Restmandat mit dem höchsten Stimmenanteil machte. «Hätte die PNOS nachnominiert, könnte irgendwer im Stadtrat sitzen, ohne dass er gewählt wurde. Sie hätten auch einen Verbrecher nachnominieren können», so Dietrich. Der Gemeinderat wiederum lehnte die Motion ab, weil er sich für den Erhalt des Proporz einsetze, so Stadtpräsident Thomas Rufener. Zudem werde das Langenthaler System vielerorts angewendet. Und auch die Dringlichkeit sah der Gemeinderat nicht gegeben. Mit Ausnahme der FDP/jll-Fraktion waren alle Parteien grossmehrheitlich gegen eine Erheblicherklärung der Motion. Einzelne Stimmen der SVP sympathisierten mit dem Anliegen. In der Abstimmung folgten 27 Stadträte dem Antrag des Gemeinderates. 11 stimmen für die Motion. (UBY)

#### Stadtrat Interpellation zu den Steuerverlusten

Die Antwort zur Interpellation von Daniel Rüegger (EVP) betreffend die Entwicklung der Steuerverluste (das az Langenthaler Tagblatt berichtete) wurde im Stadtrat zu Kenntnis genommen. Der Interpellant zeigte sich befriedigt über die gemeinderätliche Antwort. (UBY)

#### Korrigendum Steiner Präsident im Grossen Rat

Stadtrat Daniel Steiner-Brütsch präsidiert nicht wie gestern im «Pro und Contra» gemeldet Langenthals Volksschulkommission. Der EVP-Grossrat stand der vorberatenden Grossratskommission des kantonalen Volksschulgesetzes vor. Die Redaktion bittet den Fehler zu entschuldigen. (SAT)